

# Beschreibung und Verwandlung des *Dendroleon pantherinus* Fbr.

und Vergleich der bis jetzt bekannten Myrmeleoniden- und  
Ascalaphiden-Larven.

Von

**Friedrich Brauer.**

Vorgelegt in der Sitzung vom 4. December 1867.

(Hiezu Taf. XIV. Fig. 3).

Vor mehr als einem Dezzennium habe ich die Lebensweise und Beschreibung der bei Wien vorkommenden 3 *Myrmeleon*-Arten und der am Ostsee-Strande von Dr. Hagen und Herrn Bachmann beobachteten Larve der *Acanthasisis occitanica* mitgetheilt. Seither ist durch Prof. G. Mayr das Vorkommen einer 4. Art in Oesterreich constatirt, nämlich des prachtvollen *Myrmeleon pantherinus* Fbr., der wegen seiner Aehnlichkeit mit einer amerikanischen Art (*M. obsoletus* Say.) lange für exotisch u. z. für identisch mit letzterer Art erklärt worden war. Ich habe in den Neuropteren der Novara-Reise die Gattung *Dendroleon* für denselben gegründet, die um so berechtigter erscheint, als auch die Larve von allen Larven der Myrmeleoniden abweichend gebaut ist und in gewisser Beziehung denen von *Ascalaphus* ähnelt. — Hagen hat gleichzeitig den *M. pantherinus* mit vielen andern Arten in seiner Gattung *Glenurus* untergebracht, welche Gattung jedoch in der Folge eine Spaltung erleiden muss, da sie sehr verschiedene Formen einschliesst, dann mag immerhin der Name *Dendroleon* für die dem *pantherinus* ähnlich gebauten Arten beibehalten werden.

## **Beschreibung der Larve.**

Die Gesamtgestalt gleicht der von *Myrmeleon formicarium* L. Die Saugzangen sind etwas kürzer als der Kopf, rothgelb, vom Grunde an

bis zum 3. Zahn allmählig wenig schmaler, die Spitze wenig einwärts gebogen, länger als die Distanz des 1. vom 3. Zahn und dünn. Die 3 Zähne am Innenrande stehen schief nach vorne und innen und sind successiv länger. Der 1. ist von der Basis um seine eigene Länge entfernt, ebenso der 2. vom 3., zwischen 1. und 2. ist ein geringerer Abstand. Am Innenrande am Grunde 3 bis 4 dichtstehende Borsten, zwischen 1. und 2. Zahn 2—3, zwischen 2. und 3. eine Borste, alle Borsten sind kürzer als die Zähne. Am Aussenrande stehen am Grunde 3 bis 6 längere Borsten und mehrere kurze dicht dazwischen. Der Kopf ist etwas länger als breit, der Theil vor der von den Augen herziehenden Nath stark entwickelt, fast  $\frac{1}{3}$  der Länge betragend, jederseits rundlich gewulstet und dicht schwarz kurz beborstet. Fühler sehr fein, borstenförmig, bis zum 2. Zahn reichend, gerade, das 1. Glied etwas dicker, kurz zylindrisch.

Augenhügel klein, konisch, aber deutlich, schwarz, etwas nach vorne aussen abgetrennt. Taster dick, seitlich neben der Kieferbasis quer abstehend, zylindrisch, das letzte Glied länger, etwas spindelförmig. Kopf hinter den Augen quadratisch, seitlich betrachtet nach hinten anschwellend, überall dicht und ziemlich langborstig schwarz behaart. Farbe rothgelb, vor der Nath schwärzlich hinter den Zangen und in der Mitte. Der schwarze Mittelfleck noch über die Naht fortgesetzt und etwas „x“-artig getheilt. In der hinteren Kopfhälfte 2 breite vierseitige schwarze Striemen. Unterseite einfarbig graubraun vorne schwärzlich. Spiritusexemplare zeigen vorne eine quere hellgelbe Linie, die sich im Bogen der Seite zuwendet. Hinterecken des Kopfes nicht wulstig, leicht abgerundet. Prothorax etwas schmaler als der Kopf, der 1. Theil rund, hellfleischroth, mit getheilter Mittelstrieme und 2 vorne abgekürzten Seitenlinien. 2. Theil quer sichelförmig, die Seitenecken (Prothoraxstigma) nicht hornig, wie bei *tetragrammicus*, sondern, wie beide Theile auch sonst, wenig beborstet, fleischfarb. Meso- und Metathorax fast 2mal so breit als letzterer unter sich gleichbreit, an den Vorderecken des ersteren stehen jederseits 2 Warzen, von denen die innere lang und dünn zylindrisch gestielt, die äussere sitzend ist, beide aber länger fein beborstet sind. Der Metathorax und die 8 folgenden Ringe setzen einen Kegel zusammen oder ein spitzes Oval und zeigen an der wenig wulstigen Seite eine sitzende kleine beborstete Warze, über die Mitte eine Quersfurche und etwa 3 Querreihen weitläufig gestellter Borstenhaare. — Der 9. Ring ist viel schmaler und länger als breit, zylindrisch oder sehr leicht kegelig, wie bei *Ascalaphus*. Die Beine sind dünn und kurz, die Glieder zylindrisch, gerade, der Tarsus mit 2 stumpfen Klauen ohne Haftlappen. Farbe des Leibes oben gelblich fleischroth mit dunkler unterbrochener Rückenstrieme, unten etwas bräunlich, jederseits eine Längsreihe dunkler Seitenfleck. Beine gelb, Klauen braun, ihre Beborstung schwarz.

**Lebensweise.**

Die Larve wurde im Prater bei Wien im April von Hrn. Hammer und Erber in der rothgelben Modererde hoher Weisspappeln, die wenige Tage vorher vom Sturme gebrochen worden waren, gefunden. Sie macht keinen Trichter, sondern verbirgt sich nur unter der Erde, wie die Larve von *M. tetragrammicus* u. v. a., geht rasch vorwärts und überfällt ihre Beute. Ich hielt sie im Sande und nährte sie mit Fliegen. Im Juni spann sie einen Cocon wie die bekannten Arten mit Sand überzogen. Die Imago entwickelte sich nach 6 Wochen und flog im Juli aus.

In trockenen Nadelwäldern dürfte die Larve wahrscheinlich auch am Boden leben. Der letzte Ring macht sie jedoch sehr geschickt zum Klettern.

**M a a s s e.**

Körperlänge der erwachsenen Larve	14 <sup>mm</sup> .
Zangen . . . . .	1½ <sup>mm</sup> .
Kopflänge . . . . .	2¼ <sup>mm</sup> .
„ Breite . . . . .	2 <sup>mm</sup> .
Breite des Metathorax . . . . .	4⅓ <sup>mm</sup> .

Durch die Form des letzten Ringes weicht diese Larve von allen ihrer Unterfamilie ab, von den übrigen vorwärtsgehenden noch durch die kleinen Augenhügel und die Kopfform. Die Larve von *Myrmecaelurus* verbindet mit kleinem Augenhügel einen kurzen abgerundeten letzten Ring mit gezähnten Hornplatten wie die von *Formicaleo*, welche letztere grosse Augenhügel hat.

Mir sind gegenwärtig folgende Formen bekannt:

1. *Myrmeleon*: nur rückwärtsgehende, trichtergrabende Larven mit kleinem oder fehlendem Augenhügel und stumpfen unbewehrtem letzten Ringe. Kiefer mit 3 Zähnen.

2. *Myrmecaelurus*: keinen Trichter bauende Larven mit kleinem oder fehlendem Augenhügel und stumpfen bewehrtem letzten Ringe. Kiefer mit 3 Zähnen.

3. *Formicaleo*: keinen Trichter grabende Larven mit grossem Augenhügel und mit 2 gezähnten Hornplatten am stumpfen letzten Ringe. Kiefer mit 3 Zähnen.

4. *Dendroleon*: keinen Trichter bauende Larven mit kleinem Augenhügel und cylindrischen abgesetzten letzten Ringe ohne Bewehrung. Kiefer 3 zählig.

5. *Acanthaclisis*: keinen Trichter bauende Larven mit Augenhügeln, abgerundetem letzten Ringe ohne Hornplatten und in der Mitte erweiterten Kiefern mit 3 Zähnen.

6. *Palpares*: Keinen Trichter bauende Larven, mit Augenhügel und länglichen hornigen Hinterleibsanhängen (2—4). Der 3. Zahn klein.

7. *Genus?* (Afrika; wahrscheinlich *Palpares cephalotes*). Keinen Trichter bauende Larven mit 4 Zähnen an den Saugzangen und länglichen hornigen Hinterleibsanhängen.

Von den verwandten *Ascalaphus*-Larven kenne ich 2 Formen:

1. *Ascalaphus*. Die gewimperten oder beborsteten Seitenfortsätze der Segmente kurz. Kiefer mit 3 Zähnen am Innenrande.

2. *Hybris* oder *Bubo* (aus Rockhampton in Ost-Australien) die gewimperten Fortsätze sehr lang, Larve platt und kreisrund, Kiefer nur mit einem langen Zahn. Kopf viel breiter als lang. (Mitgetheilt von Herrn Custos Schmelz aus dem Museum Godeffroy und Sohn in Hamburg)

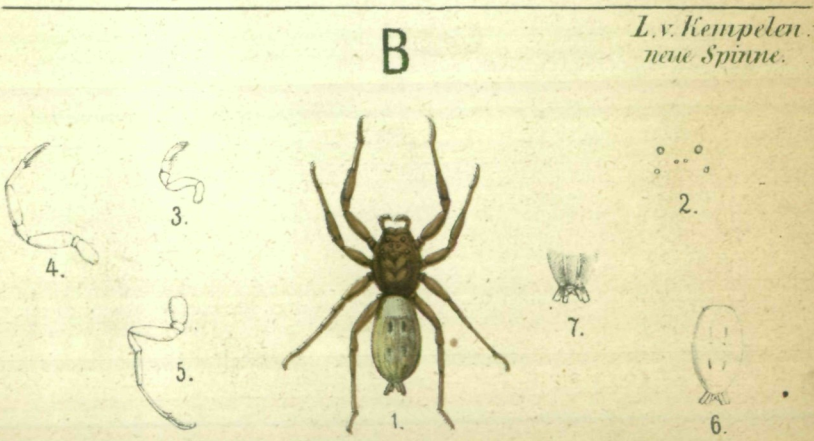
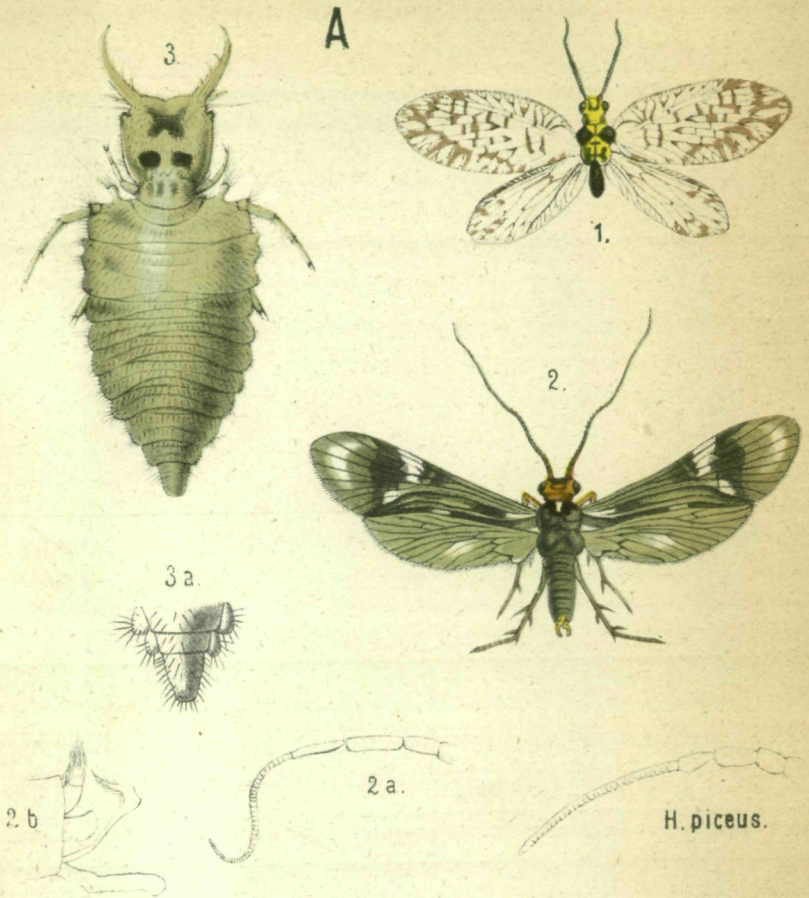
Letztere Larve wird später von mir abgebildet und beschrieben werden.

### Erklärung der Abbildung.

Taf. XIV. Fig. 3. Larve des *D. pantherinus*

„ 3a. Letzter Ring derselben von unten.





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Brauer Friedrich Moritz

Artikel/Article: [Beschreibung und Verwandlung des Dendroleon pantherinus Fbr. \(Tafel 14\) 963-966](#)